

Führungskultur rund um den Trillberg – einst und jetzt



Aus den in dieser Ausstellung gezeigten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart und die daraus gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in **Sieben leitende Ideen der Führungskultur** zusammenfassen:

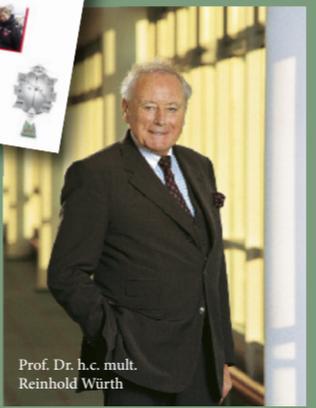
- **Auf eine Friedensordnung ausgerichtetes Recht und Rechtssicherheit**
- **Legitimation**
- **Gegenseitige Treue und Vertrauen**
- **Identifikation mit Ethos und Zielen**
- **Transparenz von Ziel und Zweck, Freiraum und freie Entfaltung der Geführten und ihre lagebedingte Mitwirkung an Führungsentscheidungen**
- **Gegenseitige Zuwendung, Rücksicht und Disziplin, Fürsorge, Stützung der Schwächeren**
- **Achtung der Würde und Gleichheit der Menschen, Bindung des Handelns an Werte und Gewissen (Verantwortungsethik)**



Das Logo der Ausstellung Führungskultur rund um den Trillberg – einst und jetzt

Der Trillberg als Standort der Würth Industrie Service GmbH & Co. KG seit 2000

Die heute weltweit aufgestellte Würth-Gruppe hat ihren Ursprung in dem 1945 von Adolf Würth in Künzelsau gegründeten Großhandel für Schrauben und Muttern. Seither hat sein Sohn, Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth das Unternehmen in den Kreis der größten Handelsunternehmen in Deutschland geführt – mit etwa 400 Gesellschaften in mehr als 80 Ländern der Welt. Die Würth Industrie Service GmbH & Co. KG ist innerhalb der Würth-Gruppe für die Belieferung der Industrie-Branche zuständig. Nach Kauf und Umbau des ehemaligen Geländes der Deutschordens-Kaserne hat sie seit 2000 ihren Sitz am Standort Bad Mergentheim. »Der innerste Kern der Würth-Unternehmenskultur ist die Führungskultur,« sagt Reinhold Würth, »sie ist das pulsierende Herzstück, aus dem heraus die ganze Würth-Gruppe lebt, wächst und prosperiert.«



Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth



Logistikzentrum



Bundesrepublik Deutschland und Bad Mergentheim als Garnison der Bundeswehr bis 1993

Die Männer und Frauen des Widerstands lebten und starben für ein besseres Deutschland. Die westlichen Siegermächte erkämpften für uns Freiheit und Demokratie. Die Überlebenden schöpften aus den Trümmern neue Hoffnung und schufen einen neuen Anfang. So wurde der Zusammenbruch zur Wegmarke und Wende

- von Unrecht und Unterdrückung zur Wiedergeburt von Recht und Menschenwürde
- von der Diktatur zur Demokratie
- von der Repression zur Freiheit
- von der Konfrontation zur Kooperation im Staatenverbund
- vom nationalen Alleingang zur Multinationalität
- von der Kriegführung zur Kriegsverhütung
- vom Aggressor zur europäischen Friedensmacht.

Im Jahr 1963 wird Bad Mergentheim wieder Garnison. Die ehemalige Panzerbrigade 36 ist der in der Ausstellung dargestellte Großverband der Region »rund um den Trillberg«, dessen Führungskultur an authentischen Exponaten erläutert wird.



Bundeskanzler Konrad Adenauer besucht erste Truppenteile, 1956



Mauerbau, 1961



Soldaten in der Garnison Mergentheim



Bundeskanzler Willy Brandt in Warschau, 1970



Panzer der NVA vor der Verschrottung, 1995



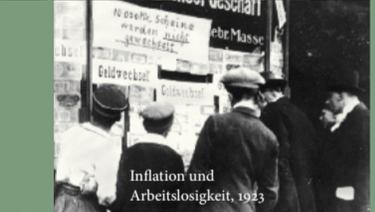
Demonstration gegen den NATO-Doppelbeschluss, 1983

Bad Mergentheim in der Weimarer Republik und unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1918 bis 1945

Nach dem Zusammenbruch im Herbst 1918, der Abdankung des Kaisers und schweren inneren Unruhen findet Deutschland als Republik den Weg in die Demokratie. Die Weimarer Verfassung vom August 1919 erhebt die Grund- und Freiheitsrechte und das allgemeine Wahlrecht zu Normen. Der Vertrag von Versailles (1919), die Inflation (1923), die Weltwirtschaftskrise (1929) und in ihrer Folge die Arbeitslosigkeit begünstigen das Aufwachen der nationalsozialistischen Bewegung und verhelfen nach zahlreichen Wahlen bis zur Führungsunfähigkeit Adolf Hitler 1933 zur Machtübernahme. In ideologischer Verblendung, mit übersteigertem Nationalismus, Verfolgung und Vernichtung anderer Rassen, zügellosem Expansionsstreben und Größenwahn führt er Deutschland und die Welt in den Krieg und die Deutschen in den geistigen und materiellen Untergang. – Nur wenige wagen den Widerstand.



Aufständische Soldatenräte in Berlin, 1919



Inflation und Arbeitslosigkeit, 1923



Tag von Potsdam – Hitler und Hindenburg, 1933



Vernichtungskrieg gegen Russland, 1941



Verfolgung und Vernichtung der Juden



Mergentheimer Soldaten in Russland, 1943



Widerstand – »Die Weiße Rose«, 1942

Führungskultur

rund um den Trillberg – einst und jetzt



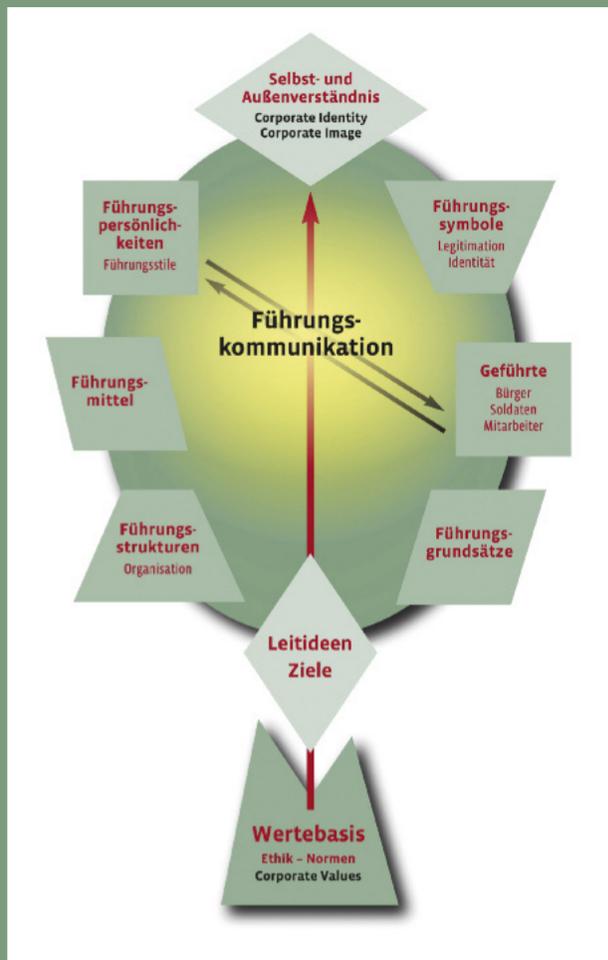
Zu diesem Thema ist im Industriepark Würth auf dem ›Trillberg‹ in Bad Mergentheim auf dem Gelände der ehemaligen ›Deutschorden-Kaserne‹ eine wohl einmalige Ausstellung entstanden. Sie soll Führungskräften und dem Führungsnachwuchs aller Berufssparten die Komplexität verantwortlichen Führungshandelns aufzeigen.

Bei einem Gang durch die 800-jährige Geschichte der Region und ihrer Einbindung in den Zusammenhang der europäischen Geschichte verdeutlichen zahlreiche Beispiele guter wie schlechter Formen von Führung die Merkmale der jeweiligen Epoche. So lassen sich hieraus Entwicklungslinien ableiten und zeitlos gültige Werte und Maximen bestimmen, die das Führungshandeln leiten müssen, wenn Führung zur ›Kultur‹ werden soll.

Unter diesem Aspekt stellt sich auch die Würth Gruppe in ihrem Standort Bad Mergentheim mit ihrer Unternehmenskultur dar.



Die Ausstellung ermöglicht somit einen Vergleich zwischen politischem, militärischem und unternehmerischem Führungshandeln. Und sie lädt dazu ein, sich angesichts der ›Globalisierung‹ in unserer vernetzten und unter einander abhängigen Welt auf Gültiges und Neues zu besinnen.



Diesen Elementen der Führungskultur sind die zahlreichen Darstellungen und Exponate zu den fünf in der Ausstellung betrachteten Epochen der Mergentheimer Geschichte zugeordnet:

- Deutscher Orden
- Unter der Krone Württembergs
- Weimarer Republik und NS – Gewaltherrschaft
- Bundesrepublik Deutschland / Garnison der Bundeswehr
- Standort der Würth-Gruppe



Demut im Dienst am Nächsten in der Nachfolge Christi – der Hospizgedanke



Die ›Regel‹ des Deutschen Ordens – Koblenzer Handschrift von 1264

Das Wappen des Hochmeisters



Hermann von Salza – Architekt des Deutschen Ordens und Vermittler zwischen Kaiser und Papst



Zentralisierung der absoluten Macht auf den Fürsten – Clemens August von Bayern



Der aufgeklärte Fürst – Maximilian Franz von Österreich

›Mergentheim‹ in der Zeit des Deutschen Ordens 1219 bis 1809

Im Verlaufe des Dritten Kreuzzugs gründeten Seefahrer und Kaufleute vor der Hafenstadt Akkon 1190 eine Hospitalbruderschaft. Aus ihr entsteht mit päpstlicher Anerkennung nach den Regeln der Templer und Johanniter der dritte große geistliche Ritterorden, der Deutsche Orden.

Die 1244 geschaffene eigene ›Regel‹ bildet seine Wertebasis. Sein Hochmeister, Hermann von Salza, legt im 13. Jahrhundert im Bund mit Kaiser Friedrich II. die Grundlagen für die Verbreitung des Ordens über ganz Europa.

1219 entsteht die Kommende Mergentheim. Nach dem Verlust des Ordensstaates Preußen wird Mergentheim 1525 Residenz des Hoch- und Deutschmeisters.

Der Orden versteht sich als Wegbereiter des Reiches Gottes auf Erden. Er stützt seine Herrschaft auf gegenseitige Treue. Im 17. und 18. Jahrhundert ist der Hochmeister ein absoluter Fürst. 1809 vertreibt und enteignet Napoleon den Orden in den deutschen Territorien.

›Mergentheim‹ unter der Krone Württembergs 1809 bis 1918

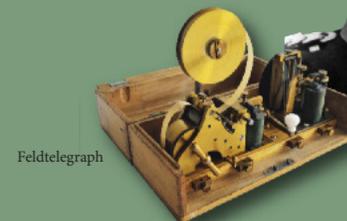
Das 19. Jahrhundert wird von nationalen und konstitutionellen Leitideen bestimmt. 1806 erhält Württemberg von Napoleon die Königswürde und territorialen Zugewinn. 1809 fällt auch Mergentheim unter Württembergs Krone. König Wilhelm I. erlässt 1819 eine neue Verfassung für das Königreich. Ausgelöst



Die Württembergische Verfassung von 1819



König Wilhelm I. von Württemberg

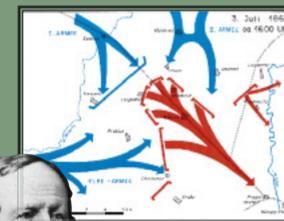


Feldtelegraph



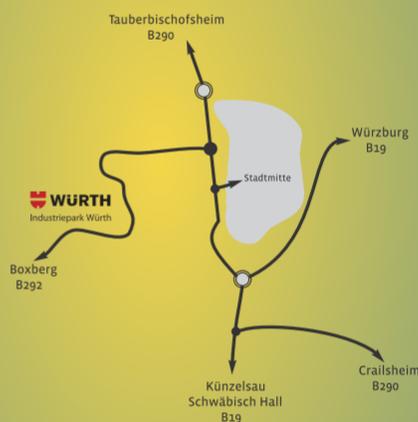
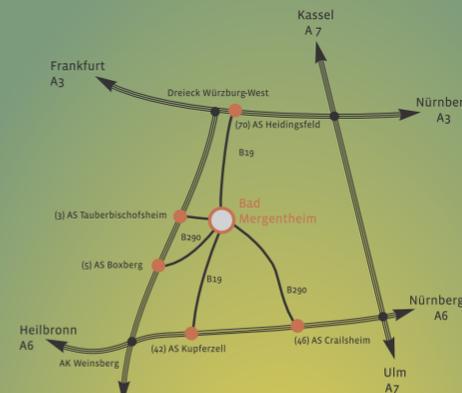
Napoleon Bonaparte (1769–1821)

durch die Revolution von 1848/49, das Wiedererwachen der nationalen Bewegung in Deutschland und den preußisch-österreichischen Dualismus im Kampf um die Führung in Deutschland kommt es schließlich auf Betreiben Otto von Bismarcks zu den Einigungskriegen von 1864-66, unter preussischer Führung zum Deutsch-Französischen Krieg und zur Reichsgründung 1871. Unter Kaiser Wilhelm II. entwickelt sich ein ausgeprägter Nationalismus, ein mit anderen Mächten konkurrierender Imperialismus und – unter der fortschreitenden Technik und Industrialisierung – die Dominanz des Militärischen. Dies führt zur Abkehr vom ›Primat der Politik‹ und zum Weltkrieg. Am Ende steht das Scheitern der Monarchie.



1866 – Königgrätz – Der Aufmarsch und die Entscheidung

Helmuth Carl Bernhard Graf von Moltke – der Schöpfer und Genius des preußisch-deutschen Generalstabs



Würth Industrie Service GmbH & Co. KG Drillberg
97980 Bad Mergentheim
www.wuerth-industrie.com

Anfragen zu Führungen durch die Ausstellung (max. 20 Personen) richten Sie bitte an Tel. 07931 91-0 oder an: museum@wuerth-industrie.com

Sollten Sie ein Navigationssystem verwenden, geben Sie bitte unter Straße »Drillberg« ein. Bitte folgen Sie vor Ort den weißen Hinweisschildern.